

Zürich

Nach 44 Jahren ein eigenes Schulhaus

Uster erhält ein einzigartiges Bildungszentrum. Das Zürcher Kantonsparlament hat gestern einen Kredit von über 70 Millionen Franken für den seit langem geplanten Neubau genehmigt.

Von Liliane Minor

Zürich - In Uster entsteht das erste Bildungszentrum im Kanton, das Mittelschule und Berufsschule konsequent unter einem Dach vereint: Mensa, Aula, Mediothek, Turnhallen und Spezialunterrichtsräume stehen allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Abends werden in den Schulräumen zudem Kurse für Erwachsene durchgeführt; die Turnhalle steht auch Vereinen offen. Gestern sprach der Kantonsrat den Kredit von 73,7 Millionen Franken für den Neubau der Kantonsschule samt Dreifachturnhalle. Gleichzeitig werden für 55 Millionen Franken die bestehenden Gebäude der Berufsfachschule saniert - über diesen Teil des Kredits konnte der Regierungsrat in eigener Kompetenz entscheiden.

Damit kommt eine lange Geschichte nach einer ganzen Reihe von Zwischenstopps und Zusatzschleifen zu einem Ende. Schon vor fast 15 Jahren hatte der «Tages-Anzeiger» geschrieben: «Die Kantonsschule Dübendorf feiert ihr 25-Jahr-Jubiläum - und läutet ihr Ende ein.» Und weiter hiess es damals: «Das Jubiläum dürfte das letzte sein.» Die Schule gedenke nach Uster aufs Gelände der Berufsschule zu ziehen; zusammen würden die beiden Schulen zu einem modernen Bildungszentrum werden.

Es dauerte dann allerdings mehr als fünf Jahre, bis der Kantonsrat nur schon den Grundsatzbeschluss fasste, in Uster ein neues Schulhaus zu bauen. Und erst vergangenes Jahr zogen die Dübendorfer Gymnasiastinnen und Gymnasiasten definitiv nach Uster - aber nicht in ein neues Schulhaus, sondern in ein Containerprovisorium.

«Ein gelungenes Projekt»

Dass der Neubau sinnvoll ist, darüber war sich der Kantonsrat gestern einig wie selten. «Die ehemalige Kantonsschule Dübendorf hat sich stark entwickelt. Nun ist es angesagt, dem Projekt keine Steine mehr in den Weg zu legen», sagte Anita Borer (SVP, Uster), die selbst einst in Dübendorf die Schulbank drückte. Karin Maeder (SP, Rüti) lobte: «Wir erhalten ein gelungenes Projekt.» Benno Scherrer (GLP, Uster) bezeichnete das Ja des Rats als «klares Bekenntnis für die gymnasiale Bildung, aber auch für die Berufsbildung und für das lebenslange Lernen.»

Ganz diskussions- und widerspruchsvoll passierte der Kredit den Rat dann



Berufsschule und Mittelschule unter einem Dach: Geht alles nach Plan, eröffnet das Bildungszentrum 2018. Visualisierung: PD

aber doch nicht. Ursache waren zwei Minderheitsanträge. Der eine stammt von der SVP. Die vorberatenden Kommissionen hatten den ursprünglichen Kredit des Regierungsrats von 72,3 Millionen um 1,4 Millionen Franken für eine Fotovoltaikanlage und eine Wärmepumpenheizung aufgestockt. Dagegen wehrte sich die SVP. Der andere Antrag kam von den Grünen: Sie wollten auf 60 von 170 Parkplätzen verzichten und damit 150 000 Franken einsparen.

Der Antrag der SVP wurde ohne grosse Diskussionen abgelehnt, auch wenn sich Rochus Burtcher (Dietikon) dafür in einem engagierten Votum starkmachte. Solarzellen würden mit CO₂-belastetem Strom produziert, sagte Burtcher - eine Behauptung, die bei den anderen Fraktionen nicht verfiel.

Und immer wieder Parkplätze

Es waren die Parkplätze, die am meisten zu reden gaben, obwohl sich von An-

fang an abzeichnete, dass der Antrag chancenlos sein würde. Die Grünen bezeichneten die Parkplätze als unnötig; ein Nein sei eine verpasste Chance. «Uster ist mit der S-Bahn sehr gut erreichbar. Und im Stadtzentrum, in 10 bis 15 Minuten Fussdistanz zur Schule, gibt es zwei grosse Parkhäuser», sagte Ornella Ferro (Grüne, Uster). «Es ist nicht unsere Aufgabe, einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen, mit dem Auto vorzufahren.»

Die Gegner des grünen Antrags zeigten sich überzeugt, es komme zu Suchverkehr in den Quartieren, wenn nicht genügend Parkplätze zur Verfügung gestellt würden, denn viele Besucher von abendlichen Kursen, Sporttrainings und Sportveranstaltungen kämen mit dem eigenen Auto. Sabine Wettstein (FDP), die nicht nur im Kantonsrat, sondern auch im Stadtrat Uster sitzt, erinnerte daran, dass die Stadt Uster ein Projekt mit weniger als 170 Parkplätzen nicht be-

willigen könne: «Wir haben bereits jetzt das zulässige Minimum.»

Bezug schon in vier Jahren

Geht alles nach Plan, sollen bereits im Mai 2015 die Bagger auffahren, im Sommer 2018 werden die neuen Schulräume bezogen. Damit hätte die ehemalige Kantonsschule Dübendorf zum ersten Mal seit ihrer Gründung 1974 eigene, definitive Räume zur Verfügung. Vor dem Umzug in die Container in Uster war das Gymnasium 39 Jahre lang im Primarschulhaus Stägenbuck eingemietet - immer im Sinne eines Provisoriums. Schon bei der Gründung der Schule war Uster als Standort vorgesehen. Aber es kam nie zum Umzug - sei es, weil der Kanton andere Prioritäten hatte, sei es, weil das Geld fehlte. Zum entscheidenden Ruck kam es erst, als die Kantonsschule aus allen Nähten platzte und Dübendorf gleichzeitig die Räume im Primarschulhaus für sich beanspruchte.